

gewesen wäre, so hätte Kakadu einen Konkurrenten gehabt, der ihm jedenfalls in allen männlichen Eigenschaften überlegen war. Aber Jamaika spielte. Sie spielte mit dem Gedanken der Untreue und mit Butterweg, der sich auf eine intimere Höflichkeit reduziert sah, die seine Wünsche maßlos anregte. Er verliebte sich so sehr, daß er den Beruf vernachlässigte und in der Gala- und Eröffnungsvorstellung lebhaft durchfiel. In der Redaktion des »Kurier« hörte Kakadu von dem Fiasko des Froschessers. Er sagte zu Jamaika: »Liebstes! Man hat mir hier Billette für den Zirkus gegeben. Wenn du Lust hast, wollen wir hingehen.« Jamaika affektierte völlige Gleichgültigkeit: »Ich habe wirklich kein Interesse für solche Dummheiten. Meine Wirtschaft ist mir wichtiger — (hier ging sie auf Kakadu zu, blickte ihm bedeutungsvoll in die Augen und küßte ihn auf den Mund) — und die Bequemlichkeit meines lieben Kakadu. Nichts hat bis jetzt unsere Stille gestört. Der verdammte Lärm des Zirkus dringt bis in unsere Betten.« »Recht hast du, Maus!« sagte Kakadu behäbig (er schnalzte mit der Zunge) »bleiben wir hier, es ist besser so.« Er ließ sich die Stiefel ausziehen und vertiefte sich in die Geschichte der Weltliteratur, indem er von Zeit zu Zeit mit unsäglich blödem Gesicht versuchte, die Dichter einer Epoche auswendig herzusagen. Jamaika promenierte schon auf der Wiese, sie dachte kaum noch daran, sich in acht zu nehmen und fragte gleich am Portal die Kassiererin nach Butterweg. Butterweg zeigte sich sehr niedergeschlagen, die schlechten Kritiken in den Zeitungen betrübten ihn. Er sagte: »Sie mögen es glauben, Jamaika, oder nicht, aber ein Mensch, der echtes Künstlerblut in seinen Adern fühlt, ist davon abhängig. Bedenken Sie die Schmach! Was könnte das Publikum denken!« Jamaika erklärte, daß sie gleiche Gefühle erlebt habe, als sie in großen Rollen aufgetreten sei. Man sprach über das »Fluidum der Kunst«. Butterweg zitierte zahlreiche Philosophen und Jamaika erschauerte im Bewußtsein ihrer Unkenntnis. Dann meinte Jamaika, ohne die Tragweite ihres Gedankens zu wissen: »Wie wär's, Herr Butterweg, wenn Sie einmal mit meinem Mann persönlich sprächen. Sie